

8. 57/6

# UdSSR-DIENST



Erscheint dreimal wöchentlich // Nachdruck mit Quellenangabe // Belegexemplare erbeten

Herausgeber: Anti-Komintern, Berlin W9, Potsdamer Straße 17, Fernruf 22 88 81

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Rudolf Kommoß

Verlag und Hersteller: Patria Literarischer Verlag m. b. H., Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 B, Fernruf 17 46 11

R. D. K. N. Nr. 6.

Nr. 51.

Berlin, 8. Mai 1939.  
(Sm)

## I n h a l t:

1. In den Wind geschlagen.
2. Die Zustände auf den Traktorenstationen.
3. Gangstertum in Moskau.

### In den Wind geschlagen.

=====

Der Aussaatalarm hält an. - "Mit dem Brot wird barbarisch umgegangen." -  
Traktoristen vom Vorjahr ohne Lohn.

Ud. - Während nach den letzten vom Volkskommissariat für die Landwirtschaft herausgegebenen Übersichten das Tempo der Aussaatarbeiten in den letzten Tagen etwas zugenommen hat, lassen die Nachrichten von Ort und Stelle aber durchblicken, dass die gespannte Gesamtlage in der Sowjetlandwirtschaft unvermindert anhält. Da der diesjährigen Ernte angesichts der Dürre des vergangenen Jahres besondere Bedeutung zukommt, wird in der Presse nach wie vor Alarm geschlagen und die zuständigen Behörden werden aufgefordert, alles zu unternehmen, um den Misständen zu steuern und eine rechtzeitige Beendigung der Feldarbeiten sicherzustellen.

Die Iswestija schreibt in einem Kommentar zur amtlichen Übersicht v. 26. 4., dass insbesondere in Sibirien und im Ural die Saatarbeiten nicht energisch genug in Angriff genommen würden. "Im Rayon Kaganowitsch seien umfangreiche Gebiete vorhanden, die an sich zur Vornahme der Aussaat bereit sind, man ist hier aber noch nicht einmal mit den Vorbereitungen zu Ende. Auch im Rayon von Gorki wird noch immer der Boden vorbereitet, an die Aussaat denkt vorderhand niemand. . . Wegen Mangels an Reparaturmöglichkeiten sind die Traktoren gezwungen, hunderte von Arbeitsstunden ohne Bewegung zu stehen."

Auch in der Leningradskaja Prawda v. 24. und 28. 4. wird Klage darüber geführt, wie nachlässig die Arbeiten sind, wie sehr man überall die Arbeiten hinausgezögert und wie brennend vor allem das Traktorproblem ist.

"Die Maschinen stehen in den MTS, Arbeitspläne sind für sie nicht aufgestellt und die Traktoristen wissen nicht, was sie beginnen sollen. Einige Traktoristen haben sich selbst ins Zeug gelegt und die Erlaubnis zum Arbeitsbeginn erhalten - da mussten sie aber feststellen, dass die Traktoren nicht betriebsfähig waren, da es an Schmieröl fehlte . . . Im Leningrader Gebiet haben trotz des warmen Frühlingswetters zahlreiche MTS noch nicht mit den Arbeiten begonnen. . . Von 32 Traktoren in Waldai haben nur 10 die Arbeit aufgenommen.

Man hat offenbar die Lehren des Vorjahres inden Wind geschlagen. . ."  
Ein Stimmungsbild aus dem Ural-Gebiet gibt die Prawda am 22.4. :  
"Der Boden ist "reif" für den Beginn der Arbeiten - man hat aber die ersten fünf Tage hingehen lassen, indem man auf die Maschinen wartete, die endlich aus den Reparaturwerkstätten kommen sollten. Die Leiter der Rayonorganisationen haben sich wiederholt an die Parteistellen gewandt - man hat ihnen aber keine Hilfe geleistet. Ihrerseits haben auch sie nicht alles getan. . .

Wir haben eine Probe an den Sämaschinen auf dem Felde durchgeführt. Beinahe die Hälfte von ihnen war unbrauchbar. Die Maschinisten hoffen, dass die fahrbaren Werkstätten bald kommen mögen, um die Reparaturen vorzunehmen, - aber sie bleiben unsichtbar. . .

Jetzt noch wird das vorjährige Getreide von den Feldern gefahren, das den Winter unter dem Schnee zugebracht hat. Mit dem Brot geht man hier barbarisch um. Allein in dem Kolchos sind über tausend Zentner Sortenweizen verfault. . ."

Und wie man mit dem Brot umgeht, so nachlässig ist auch das Verhalten gegenüber der menschlichen Arbeitskraft. In dem Organ des Volkskommissariats "Soz. Semledelje " v.22.4. heisst es u.a.:

"Seit Beginn der Feldarbeiten verläuft das Leben des Traktori-  
sten auf dem Felde. Das sollte die Leiter der Organisationen verpflichten, für diese Arbeiter zu sorgen. In Wirklichkeit ist diese Sorge längst nicht überall festzustellen. . . Hier haben die Traktoristen einen Wagen, in dem sie schlafen. Dieser ist aber nicht heizbar, so dass sie nachts frieren müssen. Die Leitung des Kolchos stellt nicht einmal Heizmaterial für Kochzwecke zur Verfügung. Das Essen ist schlecht, Trinkwasser ist nicht vorhanden. . . Im Trotzker Rayon sind die Traktoristen gezwungen, auf dem feuchten kalten Boden zu schlafen. Viele MTS haben bis auf den heutigen Tag den Traktoristen den Lohn für das vergangene Jahr noch nicht ausgezahlt. Die Leiter der Nataljinskaja MTS haben das Geld, das für die Lohnzahlung bestimmt war, für ganz andere Zwecke ausgegeben. . ."

Man hat eben alle bisherigen Lehren in den Wind geschlagen.

#### Die Zustände auf den Traktorenstationen.

=====

Ud. - Wie sie Soz. Semledelje vom 29. 4. 39 berichtet, hat eine vom Volkskommissariat für Landwirtschaft im Gebiet von Saratow durchgeführte Untersuchung einer Reihe von Traktorenstationen unbeschreibliche Missstände, grösste Verwahrlosung der Maschinenbestände usw. aufgedeckt.

"Es wurde festgestellt", schreibt das Blatt, "dass überall die Tankstellen in einen ganz vernachlässigten Zustand geraten sind: die Zisternen sind nicht gestrichen, geschweige denn repariert worden; Tonnen, die mit Naphta angefüllt sind, haben keine Pfropfen; Schmieröle werden nicht vor Verunreinigung geschützt. . . Eine Inventur ist nirgends ausgeführt worden. - Die Tankstellen werden sehr mangelhaft bewacht, wodurch enorme Verluste an Brennstoff zu registrieren sind. - Die Anweisungen des Landwirtschafts-Kommissariats über Organisation und Leitung der Tankstellen werden nirgends befolgt.

Auch die Aufbewahrung der Maschinen wird unzulänglich gehandhabt. Die Traktoren sind nicht eingölt; Mähdrescher blieben den ganzen Winter über ungereinigt und nicht eingölt, was vielfach Verrostungen zur Folge gehabt hat. - Überhaupt werden in sämtlichen untersuchten Traktorenstationen systematisch alle elementarsten Regeln der technischen Betreuung der Maschinen und Traktoren umgestossen und verletzt.

...Besonders hat sich hier der Leiter der Gratschewo-Kustow Traktorenstation Gen. Schurygin ausgezeichnet. Das Ergebnis war, dass eine bedeutende Anzahl von Traktoren gleich in den ersten Tagen der Frühlingsaussaat defekt wurden und ausscheiden mussten.

Zwecks Behebung dieser Mißstände hat der Volkskommissar für Landwirtschaft Gen. Benediktow einen Befehl an die Leiter der Traktorenstation ergehen lassen, in Erfüllung dessen sie spätestens bis zum 10. Mai die ihnen unterstellten Tankstellen einer gründlichen Revision unterziehen sollen. Gleichzeitig wird ihnen anbefohlen, die Tätigkeit der Maschinenstationen unter persönlicher Verantwortung ebenfalls zu überwachen und dort Ordnung im Laufe von 2 - 3 Tagen zu schaffen. Zuwiderhandlungen werden fortan sofort strengstens bestraft werden !!"

Dass diese strengen Befehle auf dem Papier bleiben werden, brauchen wir nicht zu bezweifeln...

#### Gangstertum in Moskau.

=====

Ud. - Die Iswestija vom 28. 4. 39 berichten über zahlreiche Fälle, wo die Schuljugend den Angriffen von Rowdys ausgesetzt ist.

"Nach Schulschluss fürchten sich die Schüler der 69ten Schule des Kirow Rayons in Moskau geradezu, das Schulgebäude zu verlassen. - Eine Bande von jugendlichen Burschen im Alter von 12 - 17 Jahren, die in der Nachbarschaft der Schule leben, terrorisiert buchstäblich die Schüler.

Die Rowdys versperren die Strasse, die von der Schule führt, und lassen nur diejenigen durch, die ihnen ein Lösegeld von 10 bis 20 Kopeken entrichtet haben. Versucht jemand sich zu widersetzen, so wird er verprügelt, die Schulmappe wird ihm abgenommen, ja es ist auch vorgekommen, dass man ihn seiner Kleider beraubt... Selbst die Schüler der oberen Klassen, Mitglieder der Komsomolorganisationen ziehen es vor, das 'Tribut' zu zahlen, ehe sie verdroschen werden. - Die Rowdys dringen auch in die Schulgebäude ein, da sie in Besitz von entsprechenden Schlüsseln sind und alle Türen aufschliessen können.

Vielfache Beschwerden bei der Miliz haben zu keinem Resultat geführt !

Die Frage erscheint am Platze, wann wird denn endlich die Moskauer Miliz diesen empörenden Zustand ein Ende bereiten ?!"

Netts Zustände für die Hauptstadt der Sowjetunion!

-----

#### M i t t e i l u n g.

=====

Die Ausgabe vom 5. d. Mts. ist aus technischen Gründen ausgefallen. Die vorliegende Ausgabe trägt daher die Nummer 51.